

Method to fix individual imprint, e.g. photograph of eye or trace of electrocardiograph on support, e.g. T-shirt; involves detecting physiological function, producing image and printing it on support

Publication number: DE10029854

Publication date: 2001-12-20

Inventor: HELMLE HERBERT (DE); HENDRICKS JOCHEM (DE)

Applicant: HELMLE HERBERT (DE); HENDRICKS JOCHEM (DE)

Classification:

- **international:** **B44C1/00; G09F3/00; B44C1/00; G09F3/00; (IPC1-7):**
G09F7/00; A61B5/00; B44C1/00

- **european:** B44C1/00B; G09F3/00

Application number: DE20001029854 20000616

Priority number(s): DE20001029854 20000616

Report a data error here

Abstract of DE10029854

The method involves measuring or detecting a physiological function, producing an image of the function and printing the image or a derivative of the image onto a support. The physiological function may be eye movement, an ECG, EEG or EMG, or a picture of the body interior obtained using ultrasound, X-rays, CT, MRI, or endoscopy. The image may be given new colours or a new background. The image may be used as a tattoo.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

①⑫ **Offenlegungsschrift**
①⑩ **DE 100 29 854 A 1**

⑤① Int. Cl.⁷:
G 09 F 7/00
A 61 B 5/00
B 44 C 1/00

②① Aktenzeichen: 100 29 854.0
②② Anmeldetag: 16. 6. 2000
④③ Offenlegungstag: 20. 12. 2001

DE 100 29 854 A 1

⑦① Anmelder:
Helmle, Herbert, Dr., 69221 Dossenheim, DE;
Hendricks, Jochem, 60327 Frankfurt, DE

⑦④ Vertreter:
Meyer-Roedern, G., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat.,
Pat.-Anw., 69115 Heidelberg

⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

- ⑤④ Verfahren zum Aufbringen eines individuellen Signet auf einen dafür gewählten Träger
⑤⑦ Eine physiologische Funktion wird erfaßt und bildlich aufzeichnet. Die bildliche Aufzeichnung oder ein Derivat davon wird als Signet auf einen dafür gewählten Träger aufgebracht.

DE 100 29 854 A 1

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Aufbringen eines individuellen Signet auf einen dafür gewählten Träger.

[0002] Die Aufgabe der Erfindung geht dahin, mit einem Signet 100%ige Individualität und zugleich Gruppenidentifikation zu bezeugen.

[0003] Das diese Aufgabe lösende Verfahren der eingangs genannten Art besteht darin, daß man eine physiologische Funktion erfaßt und bildlich aufzeichnet und die bildliche Aufzeichnung oder ein Derivat davon als Signet auf den Träger aufbringt.

[0004] Normalerweise wird die physiologische Funktion eines Menschen erfaßt und aufgezeichnet. Es soll aber nicht ausgeschlossen sein, die physiologische Funktion eines anderen Lebewesens zu erfassen und aufzuzeichnen.

[0005] Bei einer bevorzugten Ausführungsvariante zeichnet man die Augenbewegung auf.

[0006] Bei einer bevorzugten Ausführungsvariante zeichnet man ein Elektrokardiogramm auf.

[0007] Bei einer bevorzugten Ausführungsvariante zeichnet man ein Elektroenzephalogramm auf.

[0008] Bei einer bevorzugten Ausführungsform zeichnet man ein Elektromyogramm auf.

[0009] Bei einer bevorzugten Ausführungsvariante zeichnet man mit Ultraschall, Röntgenstrahlung, Computertomographie, Magnet-Resonanz-Tomographie oder Endoskopie ein Bild von Körperinnern auf.

[0010] Eine bemerkenswerte Besonderheit des erfindungsgemäßen Verfahrens ist, daß die durch Aufzeichnung unterschiedlicher physiologischer Funktionen erhaltenen Signets jeweils einen bestimmten Typus repräsentieren, der als solcher leicht wiedererkennbar ist und deshalb die Herkunfts-, Qualitäts- und Gruppenidentifikationsfunktion einer Marke erfüllen kann, das Signet eines jeden Menschen aber individuell und von dem eines anderen Menschen verschieden ist. Das Signet bezeugt also 100%ige Individualität und zugleich die Identifikation mit einem Typus. Es gibt soviel Typen wie physiologische Untersuchungs- und Bild Darstellungstechniken.

[0011] So sind beispielsweise alle durch die Aufzeichnung der Augenbewegung erhaltenen Signets soweit ähnlich, daß sie einen ersten Typus repräsentieren. Alle durch die Aufzeichnung eines Elektrokardiogramms erhaltenen Signets sind soweit ähnlich, daß sie einen zweiten Typus repräsentieren. Der erste Typus und der zweite Typus sind unverwechselbar verschieden. Innerhalb des jeweiligen Typus sind die Signets von Mensch zu Mensch verschieden, und somit 100%ig individuell.

[0012] Das Bildmaterial, das man bei der Erfassung und bildlichen Aufzeichnung der jeweiligen physiologischen Funktion gewinnt, kann unmittelbar als Signet verwendet werden. Das Bildmaterial kann aber auch bearbeitet werden, beispielsweise indem man einen Ausschnitt davon macht, das Bild oder den Ausschnitt vergrößert oder verkleinert, farblich verändert oder farbig hinterlegt. Zur Kontrastverstärkung kann das Ergebnis der bildlichen Aufzeichnung gefiltert werden. Hier bietet sich die ganze Palette an Möglichkeiten der modernen elektronischen Bildverarbeitung.

[0013] Das Aufbringen des Objekts auf den dafür gewählten Träger kann darin bestehen, daß man ein Objekt mit dem Signet beschreibt, bemalt, bedruckt, bestempelt, bestickt, das Signet auf das Objekt aufbelichtet oder photomechanisch auf das Objekt aufbringt, das Signet in das Objekt prägt, sticht, kerbt, ritzt, schneidet, schnitzt u. a. m.

[0014] Das Aufbringen des Signet kann auch darin bestehen, daß man einen Menschen mit einem, vorzugsweise sei-

nem Signet tätowiert.

[0015] Die Erfindung wird nachstehend in Einzelheiten näher erläutert.

[0016] Für die Messung von physiologischen Funktionen des Menschen gibt es verschiedenste Techniken, die bildliches Aufzeichnungsmaterial im weitesten Sinne liefern. Es können sowohl willkürliche, als auch unwillkürliche physiologische Funktionen erfaßt und aufgezeichnet werden, beispielsweise die Augenbewegung eines Menschen (Eye Tracking). Die Herztätigkeit kann in Form eines Elektrokardiogramms (EKG) aufgezeichnet werden. Die Gehirnströme können in Form eines Elektroenzephalogramms (EEG) aufgezeichnet werden. Die Muskelaktionspotentiale können in Form eines Elektromyogramms aufgezeichnet werden. Es kann mit Ultraschall, Röntgenstrahlung, Computertomographie, Magnet-Resonanz-Tomographie oder Endoskopie ein Bild vom Körperinnern des Menschen aufgezeichnet werden. Das erhaltene Bildmaterial kann in Form von Diagrammen, Histogrammen, Lichtbildern (Photos), digitalen Bildern u. a. m. vorliegen.

[0017] Die Erfindung erhebt nicht den Anspruch, eine neue Technik zur Untersuchen, Erfassung und bildlichen Darstellung von physiologischen Funktionen eines Menschen entwickelt zu haben. Sie knüpft vielmehr an bekannte Techniken und die dafür üblicherweise verwendeten Apparaturen an. Erfindungswesentlich ist die Umsetzung des herkömmlich gewonnenen Bildmaterials in ein Signet, das einem Träger appliziert wird.

[0018] Das von einer physiologischen Funktion abgeleitete Bildmaterial wird erfindungsgemäß in ein Signet umgesetzt, das von Mensch zu Mensch verschieden und deshalb 100%ig individuell ist. Die Umsetzung kann darin bestehen, daß ein ausgewähltes Bild oder ein Ausschnitt davon selbst auf einen dafür ausgewählten Träger aufgebracht wird.

[0019] Bild oder Bildausschnitt können aber auch bearbeitet, insbesondere vergrößert, verkleinert, koloriert, farbig hinterlegt werden. Der Kontrast des Bilds oder Bildausschnitts kann durch Filtern verändert werden. All das und mehr kann durch elektronische Bildverarbeitung geschehen.

[0020] Das erfindungsgemäße Signet ist so individuell, wie die gemessene physiologische Funktion. Es erfüllt aber zugleich die Herkunfts-, Qualitäts- und Gruppenidentifikationsfunktion einer Marke, da mit jeder gemessenen physiologischen Funktion ein eigentümlicher Typus von Signet einhergeht, der von der einen zu der anderen physiologischen Funktion unverwechselbar verschieden ist. Durch die Erfindung wird also in Ableitung physiologischer Funktionen ein Signet geschaffen, das den Selbstwiderspruch zwischen 100%iger Individualität und der allgemeinen Verbindlichkeit einer Marke aufhebt. Besonders attraktiverweise wird das Signet interaktiv kreiert.

[0021] Das Signet kann als Dekor oder Marke auf alle möglichen Objekte aufgebracht werden. Es ist an Bekleidungsstücke, Taschen, Modeaccessoires, Sticker, Schmuck und alle Arten von persönlichen Gegenständen zu denken.

[0022] Das Aufbringen des Signet kann in einer Vielzahl von Techniken erfolgen. Rein exemplarisch seien Drucktechniken wie Thermodruck, Laserdruck, Siebdruck u. a. sowie die Stickerei erwähnt.

[0023] Denkbar ist es auch, einen Menschen mit einem Signet, vorzugsweise seinem eigenen, aber auch mit dem Signet eines eng verbundenen anderen Menschen zu tätowieren.

Beispiel 1

[0024] Ein Kunde, der ein T-Shirt kaufen will, betritt ein Geschäft, in dem ein Eye Tracker steht. Der Kunde blickt in

den Eye Tracker hinein. Er betrachtet eine Vorlage, die er aus einem Magazin auswählen kann. Seine Augenbewegungen dabei werden aufgezeichnet und in eine individuelle Grafik umgesetzt. Diese Grafik wird in einer von dem Kunden bestimmten Größe an einer von dem Kunden festgelegten Stelle dem zuvor ausgewählten T-Shirt appliziert. Das geschieht in einer geeigneten Technik entweder vor Ort, z. B. mit einem Drucker o. ä., oder außer Haus. In letzterem Fall wird das T-Shirt dem Kunden auf Wegen des Versandhandels zugestellt.

Objekt prägt, sticht, kerbt, ritzt, schneidet, schnitzt u. a. m.

11. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß man einen Menschen mit einem, vorzugsweise seinem Signet tätowiert.

Beispiel 2

[0025] Wie Beispiel 1 mit der Maßgabe, daß der Kunde seine Herztöne messen und in Form eines Elektrokardiogramms (EKG) aufzeichnen läßt.

Beispiel 3

[0026] Wie Beispiel 1 mit der Maßgabe, daß der Kunde seine Gehirnströme messen und in Form eines Elektroenzephalogramms (EEG) aufzeichnen läßt.

Beispiel 4

[0027] Wie Beispiel 1 mit der Maßgabe, daß der Kunde seine Muskelaktionspotentiale messen und in Form eines Elektromyogramms aufzeichnen läßt.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Aufbringen eines individuellen Signet auf einen dafür gewählten Träger, **dadurch gekennzeichnet**, daß man eine physiologische Funktion erfaßt und bildlich aufzeichnet und die bildliche Aufzeichnung oder ein Derivat davon als Signet auf den Träger aufbringt.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man die Augenbewegung aufzeichnet.
3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man ein Elektrokardiogramm aufzeichnet.
4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man ein Elektroenzephalogramm aufzeichnet.
5. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man ein Elektromyogramm aufzeichnet.
6. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man mit Ultraschall, Röntgenstrahlung, Computertomographie, Magnet-Resonanz-Tomographie oder Endoskopie ein Bild von Körperinnern aufzeichnet.
7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß man von dem Ergebnis der bildlichen Aufzeichnung einen Ausschnitt macht, das Bild oder den Ausschnitt vergrößert oder verkleinert, farblich verändert oder farbig hinterlegt.
8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß man das Ergebnis der bildlichen Aufzeichnung oder einen Ausschnitt davon filtert.
9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß man das Ergebnis der bildlichen Aufzeichnung einer elektronischen Bildverarbeitung unterwirft.
10. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß man ein Objekt mit dem Signet beschreibt, bemalt, bedruckt, bestempelt, bestickt, das Signet auf das Objekt aufbelichtet oder photomechanisch auf das Objekt aufbringt, das Signet in das

- Leerseite -